



Budapest, den 1ten März 1879

Hochgeehrten Herrn Hofrath  
und alten Freund!

So eben habe ich zu meinem großen Freunde Hrn. Frankl's  
Wort, „Das arabische und hebräische in der Anatomie“  
empfangen, welcher ich selbstverständlich mit Liebe und Eifer  
nicht nur lesen sondern auch studiren werde.

Wie jedem Anatom müßte bei dem beschriebenen Eingeklappten,  
daß die Etymologie der anatomischen Terminologie  
nie ungenügendes Material sei, zu dessen Gewinnung  
ein Anatom nichts Größeres befähigt sein könnte,  
den die grammaticalische Bildung aller alten Sprachen  
grobem Kennt, alle alten anatomischen Wörter verstehen  
kann und die folgende Arbeit besitzt, die etymologischen  
Beschreibungen in noch ähnlicher Weise wiederzu-  
schreiben. Die Mühe auf diesen Punkt wird ich  
keiner gewiss, außer Ihnen, auf dem besten Wege  
bleibe gebirgt der anatomischen Terminologie Licht  
zu bringen. - Mir ist es aber das Arabische und  
Hebräische anzugehen haben, dürfte nicht nur  
mein, sondern auch Andreem ein Bedürfnis bleiben.

Daß man seine solchen Flors, wie Sie, von der  
Wissenschaft wegwerfen darf wissen, hat sich bereits  
gezeigt. Mir ist die Zahl der Studierenden an dieser  
Hochschule zuvermehrerungst, weil die Zahl der Inscris-  
benten der ersten Jahrs, re-tius der descriptiven Anatomie  
so ungenügend abgenommen hat, und gerade diese Zahl



Sie Gnade Ihnen die überein zu sein abzielt.

Hier ist die Zahl der rechtschaffenen Mediziner 178;  
glauben Sie aber gar nicht Ihren Hofrat zu sein, dass  
ich insbesondere doctores kann. Man hat Dr. Mikalkovics  
zu Professor der topographischen und praktischen  
Anatomie ernannt, und denselben zugleich die allgemeine  
Examination im Rigorosum practicum am Cadaver  
übertragen etc etc. - Derselbe versteht sich wohl  
auf das sublime id est mikroskopische der Entwicklungs-  
geschichte, - aber von Anatomie weiß er nicht so viel, als  
er als dreijährigen Assistent bei mir und von mir  
erwartet! „Sic vos non vobis“ sagt Virgilius.

Sehr ist der unser anatomische Institut, welches un-  
genügend für mich allein erbaut wurde, ich zu lieb  
zutun zu versprechen worden!

Glücklich bin, welches wir Sie hochgeachteter Freund  
nicht ein Philosoph genug ist, sondern auf die Mittel  
zu finden weiß, sich von Allem zurückzugeben und ein  
ruhiges Müssig con amore zu leben. Bescheidenheit ist das  
Ihre, an welches der Römische Seneca's (De Ira. lib. III VII):

„Offendet te superbus contemptu, dicat contumelia,  
petulans injuria, lividus malignitate, pugnat  
contentione, ventosus et mundax vanitate“

wie die Malleu aus Salzu geschreiben.

Respekt unsern innigsten Dank für den gewollten Markt,  
und unsern Begehrung an die gnädige Frau Gräfin

Ihr sehr geehrter Herr Hofrat  
inbrüderlich und sehr erbotlich alter Freund  
Joseph von Lenhossék

